

sel ausgeführt und schön von Farbe und Beleuchtung, gewinnt dieses Bild noch besondere Reize durch die schöne Staffage, welche Bürkel dazu malte: ein Bauer, der, seinen kleinen Jungen vor sich sitzend und einen Schimmel an der Hand führend, in den Fluss reitet, ein anderer, der in gleicher Absicht, sein Pferd zu schwemmen, sich dem Wasser naht, ein Mädchen, welches am Ufer sich mit Waschen beschäftigt, und andere Figuren sind charaktervoll, lebendig und sehr malerisch dargestellt.

6.

**Mich. Coxcie.**Auf Holz. H. 13 $\frac{1}{2}$  Z., Br. 10 Z.

Goldrahmen.

Altdeutsches Familienbild. Eine sitzende Mutter, das jüngste Kind auf dem Schoose, zu ihren Füßen zwei ältere spielend, umarmt einen niederschwebenden Engel, vermuthlich das älteste verstorbene. Im Hintergrunde ein aufgerichtetes Kreuz, an dessen Fusse ein Reiter in altdeutscher Tracht.

7.

**Ioh. Christ. Dahl.**Auf Lwd. H. 29 $\frac{1}{2}$  Z., Br. 31 Z.

Goldrahmen.

Norwegisches Hochgebirge mit dem Wasserfalle in Helfiösdalen, der sich über schroffe Felsblöcke nach der Tiefe des Vordergrundes herabstürzt. Diesem Katarakt zur Rechten führt ein steiler Weg aufwärts zu einem aus Baumstämmen einfach erbauten Hause, welches durch den Contrast einer ernstern Fichtengruppe hinter ihm und eines lichten Birkenstammes zu seiner Seite freundlich hervortritt. Ein Mann steht in der Thüre desselben und scheint nach zwei Pferden zu sehen, welche seitwärts bei einem Schuppen abgeschirrt vor einem Wagen stehen und die angenehme Wirkung dieser Parthie vermehren. Eine leichte Holzbrücke führt hinter diesem Häuschen über den wilden Strom zu einem andern auf der entgegengesetzten Seite, hinter welchem ein Hügel, zum Theil mit Kiefern bewachsen, die Fernsicht beschränkt und die malerische Wirkung grosser Lichtmassen hebt, welche sich in der Luft empordrängen. Vortreffliche Auffassung des Eigenthümlichen dieser Scene nordischer Natur, charakteristische und sehr wirksame Beleuchtung, sowie eine überaus frische und saftige Farbe gewähren diesem fleissig vollendeten Bilde nicht weniger Naturwahrheit als künstlerische Schönheiten.